

Ins Leben gerufen durch
Schlüssel zur Gesellschaft e.V.

Abenteuer mit Gigi

Ben und Mia entdecken die deutschen Grundrechte



Fabian Haedge
Illustriert durch Tingting Ying

Ins Leben gerufen durch
Schlüssel zur Gesellschaft e.V.

Abenteuer mit Gigi

Ben und Mia entdecken die deutschen Grundrechte

Fabian Haedge
Illustriert durch Tingting Ying

An einem unbeschwerten Samstag führt ein schicksalhafter Zufall Ben und Mia mit der geheimnisvollen Adlerdame Gigi zusammen. Gigi, die sich als Wächterin der Grundrechte für den gesellschaftlichen Zusammenhalt einsetzt, steckt in großen Schwierigkeiten. Eine furchterregende Gestalt hat Gigis Adlerjungen entführt. Es beginnt ein aufregendes Abenteuer und ein Wettlauf gegen die Zeit. Können die Freunde die Adlerjungen mit Hilfe der Grundrechte retten?

*Wir bedanken uns herzlich bei unseren
Spenderinnen und Spendern, die dieses
Projekt ermöglicht haben.*



SCHLÜSSEL ZUR GESELLSCHAFT

Leah Eitelberg

Fabian Haedge

Julian Krauskopf

Marcel Müller

Florian Nies

Katharina Weller

Euarda Capel Xavier

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	5
Kapitel 01 <i>Die Entdeckung im Forst</i>	7
Kapitel 02 <i>Wer ist Gigi?</i>	13
Kapitel 03 <i>Auf der Suche nach Gigis Babys</i>	22
Kapitel 04 <i>Das Rätsel des leeren Nests</i>	28
Kapitel 05 <i>Wir brauchen Hilfe</i>	35
Kapitel 06 <i>Der Hinterhalt</i>	41

Kapitel 07	
<i>Der Lösung auf der Spur</i>	47
Kapitel 08	
<i>Krisenrat</i>	54
Kapitel 09	
<i>Der verfallene Spielplatz</i>	60
Kapitel 10	
<i>Das Gefängnis</i>	66
Kapitel 11	
<i>Wir müssen die Adlerjungen befreien</i>	73
Kapitel 12	
<i>Rettung in letzter Sekunde</i>	80

Vorwort

Liebe Abenteurer,

wir freuen uns sehr, dass es unser Buch in Deine Hände geschafft hat. Unsere Reise hat vor über zwei Jahren begonnen und in der Zwischenzeit ist viel kreative Energie in dieses Projekt geflossen.

Wir sind der festen Überzeugung, dass wir aufeinander achtgeben und uns gegenseitig Respekt erweisen müssen, damit wir gemeinsam eine bessere Zukunft gestalten können. Der Grundstein für eine freiheitliche und gerechte Gesellschaft wurde vor über 70 Jahren mit dem deutschen Grundgesetz gelegt. Wir möchten Dich in diesem Buch auf ein spannendes Abenteuer mitnehmen und Dir währenddessen den Einfluss, den das Grundgesetz auf Dein tägliches Leben hat, aufzeigen.

Hoffentlich weckt diese Geschichte Dein Interesse und ermutigt Dich für Deine Grundrechte einzustehen. Falls Du Fragen über andere Grundrechte hast, kannst Du bestimmt Deine Eltern oder LehrerInnen fragen.

Viel Spaß beim Lesen,

Terian deak Eduarda
Julian Katharina
Fabian Marcel

Gründungsmitglieder Schlüssel zur Gesellschaft e.V.

Kapitel 01

Die Entdeckung im Forst

„**H**örst du das?“, fragt Mia Ben. Wie jeden Samstag gehen sie zu zweit durch den Simmerforst, als Mia ein leises Geräusch hört.

„Nein, ich kann nichts hören“, antwortet Ben erstaunt. Beide lauschen einen kurzen Augenblick. Zuerst ist nur das leichte Rauschen des Waldes zu hören. Ein Vogel zwitschert in der Nähe und eine Biene summt friedlich herum. Doch da! Ben hält die Luft an, um besser hören zu können. Jetzt nimmt er ein schwaches, verzweifeltes Fiepen wahr.

Er wundert sich: „Das klingt ja seltsam. Lass uns herausfinden, was es ist!“

Mia ist besorgt: „Das hört sich wie ein verletztes Tier an. Vielleicht können wir helfen.“ Sie schlagen sich durch die Äste und Büsche abseits des Pfades und begeben sich auf die Suche.

Ben und Mia sind beste Freunde seit sie denken können. In der Krabbelgruppe haben sie gemeinsam mit Bauklötzen gespielt und sind seitdem unzertrennlich. Sie gehen beide in die 3a der Wesena Grundschule und treffen sich oft nachmittags, um gemeinsam zu spielen oder Hausaufgaben zu machen.

Am Wochenende erkunden sie häufig die Umgebung des kleinen Niederdorls. So heißt der beschauliche Ort, in dem sie leben.

Auch an diesem warmen Frühlingstag sind Ben und Mia in den nahen Wald gegangen, um Fangen oder Verstecken zu spielen. Jedoch wissen sie noch nicht, dass heute das größte Abenteuer ihres Lebens beginnen wird.

Während sie dem schwachen Geräusch folgen, scheint gelegentlich die Sonne durch die

Baumkronen. Das leise Plätschern des kleinen Simmerbaches erschwert es, dem Geräusch zu folgen. Daher fällt Mia der Ursprung des Fiepens erst auf, als sie schon direkt vor einem verletzten Adler steht.

Sie entdeckt sofort, dass einer der beiden Flügel absteht und ruft nach ihrem Freund: „Hey Ben, ich hab‘ etwas gefunden!“ Dieser kommt angelaufen und mustert den Adler.

Mia spricht weiter: „Der Flügel sieht gebrochen aus. Ich rufe am besten meine Mutter an.“

Ben nickt und wendet den Blick nicht von dem verletzten Adler ab. Mias Mutter ist Tierärztin, deswegen ist Ben zuversichtlich, dass sie dem Adler weiterhelfen kann.

„Meinst du, Vögel haben auch Namen wie wir?“, fragt Ben. Mia hört ihn nicht, weil sie schon mit ihrer Mutter telefoniert.

Plötzlich regt sich der zusammengekauerte Adler und ein zerzauster Kopf taucht auf.

„Gigi“. Ben traut seinen Ohren nicht. Hat er

das geträumt? „Verstehst du mich?“, fragt er Gigi verwirrt.

„Ja, ich kann sogar sprechen“, antwortet der Adler. Ben kann immer noch nicht ganz glauben, was er gerade hört.

Jedoch ist er so neugierig, dass er seine Zweifel überwindet: „Mein Name ist Ben. Das Mädchen dort drüben heißt Mia. Was ist mit dir passiert?“

Gigi antwortet mit schwacher Stimme: „Ich bin eben von der Jagd zurückgekommen und wollte meine drei Jungen füttern. Ich sehe gerade noch meinen ausgeraubten Adlerhorst auf dem Boden liegen, als ich plötzlich niedergeschlagen wurde. Nun bin ich aufgewacht und kann mich nicht mehr bewegen.“

Die Stimme wird noch leiser: „Ihr müsst mir helfen gesund zu werden, damit ich meine Jungen wiederfinden kann!“ Gigis Kopf sackt müde zwischen ihre Flügel zurück.

Ben verspricht: „Halte durch! Wir werden



dir helfen.“

In diesem Moment kommt Mia von ihrem Telefonat zurück und steckt das Handy in ihre Hosentasche. „Meine Mama hat gesagt, wir sollen hier auf den Vogel aufpassen. Sie kommt so schnell sie kann.“

Ben ist besorgt: „Hoffentlich dauert es nicht

so lang‘.“ Er zögert erst, Mia von seinem Gespräch mit Gigi zu berichten. Er ist besorgt, dass Mia ihn für verrückt erklärt. Jedoch erzählen sich die beiden alles.

Also ringt Ben sich durch und schildert Mia sein kurzes Gespräch mit Gigi. Erst ist sie sich nicht sicher, ob Ben sie nur veräppeln möchte. Ihr bleibt jedoch nichts anderes übrig, als ihm erst einmal zu glauben.

Als Mias Mama ankommt, sieht sie sich Gigi sorgfältig an: „Du hast Recht Mia, der Flügel ist gebrochen und muss gerichtet werden. Außerdem sieht die Adlerdame sehr erschöpft aus. Wir nehmen sie besser mit in meine Praxis.“

Dort schient sie Gigis Bein und richtet den linken Flügel. Danach gibt sie ihr etwas zu Fressen und zu Trinken.

„Wer verletzt ist, braucht Ruhe, um sich zu erholen. Hier ist die Adlerdame sicher. Morgen habt ihr noch den ganzen Sonntag Zeit, euch um sie zu kümmern.“

Kapitel 02

Wer ist Gigi?

Am nächsten Morgen kann Ben es kaum erwarten, mehr über Gigi und ihre verschwundenen Jungen herauszufinden.

Er fragt direkt nach dem Aufstehen, ob er sofort zu Mia gehen darf. Seine Eltern freuen sich auf einen entspannten Sonntagmorgen und erlauben es, ohne viel zu diskutieren.

„Sei nur vorsichtig“, ruft ihm sein Vater noch hinterher. Ben ist den Weg zu Mia schon so oft gelaufen, dass er ihn auswendig kennt.

Deswegen ist es nicht schlimm, dass er schon längst in Gedanken ist. *„Wer ist Gigi? Was will sie uns noch erklären? Und wer hat sie*

überfallen und ihre Jungen entführt?“ Vor lauter Neugier rennt Ben die letzten Meter bis zu Mias Haus. Völlig außer Atem drückt er die Klingel und hört es im Inneren schellen.

Gespannt geht Ben vor der Tür auf und ab. Nach einer gefühlten Ewigkeit öffnet Mia die Haustür: „Da bist du ja endlich. Komm schnell!“, bittet Sie ihn ungestüm herein.

Gigi ist bereits aufgewacht und ihr flauschiger, hellgrauer Kopf schnellt neugierig nach oben, als Ben und Mia in das Zimmer eintreten.

„Wie geht es dir?“, fragen beide gleichzeitig.

„Schon besser ...“, krächzt der Adler. „Mein Flügel schmerzt noch ziemlich und ich habe von dem Schlag starke Kopfschmerzen. Deine Mutter hat mich aber großartig verarztet,“ sagt sie an Mia gewandt.

Obwohl sich Ben und Mia sehr um Gigis Gesundheit sorgen, überwiegt die Neugierde.

„Wer bist du? Wieso kannst du sprechen? Und wer hat dich überfallen?“, fragt Mia.

Ein zartes Lächeln erscheint auf Gigis Gesicht und sie sagt: „Dann passt gut auf.“

Sie setzt sich schmerzerfüllt auf und beginnt schwerfällig zu erklären: „Vor langer Zeit herrschte Krieg in Deutschland. Ein großer Teil der Deutschen unterstützte einen Tyrannen, der behauptete, dass sein Volk besser wäre als andere. Er und seine Unterstützer verübten grausame Dinge in Deutschland und anderen Ländern. Viele Menschen sind ihm in den Krieg gefolgt, aber er wurde trotzdem besiegt.

Die Gesetze, die damals galten, waren zu schwach, um einen Tyrannen dieser Art aufzuhalten.“

Ben hebt wie in der Schule vorsichtig die Hand.

Gigi lacht herzlich: „Du brauchst dich nicht zu melden. Wenn du eine Frage hast, frag munter drauf los!“

Ben lässt seine Hand wieder sinken und fragt interessiert: „Was sind Gesetze?“

Gigi antwortet: „Gesetze sind wie Regeln,

die dir deine Eltern geben. Nur gelten Gesetze für alle Menschen in Deutschland und diese können bloß geändert werden, wenn eine Mehrheit dieser Änderung zustimmt.“

*Gesetze (= Regeln) bestimmen,
was man in Deutschland darf und
von anderen fordern kann.*

Ben nickt und Gigi setzt fort: „Nach der Herrschaft des Tyrannen und dem grausamen Krieg haben sich kluge Persönlichkeiten zusammengeschlossen, um sicherzustellen, dass so etwas nie wieder passieren kann.

Daraus ist das sogenannte ‚Grundgesetz‘ entstanden. In dem Grundgesetz werden Gesetze Artikel genannt. Diese Artikel regeln das grundsätzliche Zusammenleben und die Freiheit der einzelnen Personen.

*Das Grundgesetz regelt das
grundsätzliche Zusammenleben.*

Aktuell gibt es hunderte von Artikeln. Die ersten neunzehn davon sind besonders wichtig und bilden die Grundlage für unsere heutige Gesellschaft. Diese neunzehn Artikel heißen Grundrechte.

Versteht ihr das bis hierhin?“

Ben und Mia nicken langsam. Mia schaut nachdenklich und fragt: „Was ist eine Gesellschaft?“

Gigi antwortet: „Das kommt ganz darauf an. Grundsätzlich ist das eine Gruppe von Menschen, die in ähnlichen Bedingungen zusammenlebt. Zum Beispiel hat Frankreich eine andere Gesellschaft als Deutschland.

Gleichzeitig hat Europa insgesamt eine andere



*Eine **Gesellschaft** entsteht,
wenn eine Gruppe von Menschen
unter ähnlichen Bedingungen
zusammenleben.*

Gesellschaft als Asien.“

Mia runzelt die Stirn: „Und diese Gesetze ändern eine Gesellschaft?“

Gigi freut sich über die Frage: „Genau richtig! In anderen Ländern ist es zum Beispiel nicht erlaubt, ins Kino zu gehen oder auf dem Gehweg zu tanzen. Es gibt sogar Gesellschaften, in denen es verboten ist, die Unterwäsche draußen trocknen zu lassen.“

Mia ist verblüfft: „Was? Das ist ja total seltsam!“ Ben stimmt zu: „Ich gehe total gerne ins Kino. Schön, dass wir in Deutschland leben.“

Gigi erklärt weiter: „Das sind nur einige Beispiele. Dadurch seht ihr, wie unsere Gesellschaft durch Gesetze verändert werden kann. Manche Menschen in Deutschland akzeptieren die Grundrechte anderer nicht oder missverstehen die Bedeutung einiger Artikel.

Ich bin eine Wächterin der Grundrechte in Deutschland. Sobald gegen diese neunzehn Artikel verstoßen wird oder diese Artikel in Gefahr

sind, greife ich ein und beschütze die Grundrechte jeder Person.“

*Die 19 ersten Artikel des Grundgesetzes sind die **Grundrechte**.*

Mia hebt ihre Stimme und fragt: „Wenn du ausschließlich gute Absichten hast, wer hat dich dann überfallen und wo sind deine Babys?“

Gigi senkt traurig den Kopf: „Ich habe eine böse Vermutung ...“. Sie zögert.

Ben wird ungeduldig: „Wir verstehen, dass es schwierig für dich sein muss, aber je schneller wir die Situation verstehen, desto besser können wir helfen.“

Gigi setzt fort: „Corvus ist seit jeher ein Gegner der Grundrechte in Deutschland. Er taucht in den verschiedensten Formen auf und hat

unterschiedliche Gründe. Ich gehe davon aus, dass er meine Jungen verschleppt hat, um die nächste Generation der Wächter der Grundrechte zu schwächen.“

„Das klingt ja grausam“, sagt Ben mitfühlend.

Mia ergänzt: „Wir werden dir auf jeden Fall bei der Suche nach deinen Kindern helfen! Und wenn du uns mehr über die Grundrechte erzählst, können wir dir auch helfen, sie zu beschützen!“

Ben ist sofort Feuer und Flamme: „Lasst uns einen Pakt schließen! Wir helfen dir so lange, bis wir deine Jungen gefunden haben und du erzählst uns alles über die Grundrechte.“

Gigi zögert nicht lange und stimmt zu. Alle drei ahnen noch nicht, dass dieser Pakt der zweite große Schritt eines unglaublichen Abenteuers ist.

Kapitel 03

Auf der Suche nach Gigis Babys

Ben und Mia haben nach der ausführlichen Erklärung einen Bärenhunger. Mia isst wie jeden Sonntag ihren heiß geliebten Toast mit Marmelade und Ben löffelt sein Lieblingsmüsli.

Gigi bekommt von Mias Mutter eine tote Maus, die die Familienkatze am Morgen gefangen hat.

„Iiiiih!“, kreischt Ben laut auf, als er Gigi beim Essen beobachtet.

„Hab dich nicht so, das ist eben die Nahrung von Tieren“, sagt Mia und ihre Mutter geht mit einem stolzen Lächeln aus der Küche.

„Ja ja, weiß ich doch“, schmollt Ben, während er weiter sein Müsli isst. Gigi hat die Maus

in einem Happen verschlungen.

Sie putzt ihren Schnabel und sagt besorgt: „Wir müssen schnell meine Jungen suchen! Sie sind schon mehrere Stunden in der schrecklichen Gefangenschaft des Corvus.“

Mia nickt verständnisvoll: „Lasst uns zuerst in den Wald gehen und nach Spuren suchen! Wir finden bestimmt etwas, das uns weiterhilft.“

Ben stimmt aufgeregt zu: „So wie richtige Detektive!“

Die drei begeben sich auf den Weg zum Simmerforst. Gigi muss ihren Flügel schonen und springt in Mias Schulranzen. Nur ihr Kopf ragt über Mias linke Schulter hervor und wippt im Takt der Schritte.

Langsam schieben sich dunkle Wolken vor die Sonne. Der Himmel wird grau und kräftige Böen warnen vor einem heranziehenden Unwetter. Ein schmaler, ausgetretener Weg führt von der Wohnsiedlung zu dem Simmerforst.

Als Ben, Mia und Gigi diesen Weg betreten, lan-

det unbemerkt ein schwarzer Rabe auf dem anderen Ende. Während die drei mit zügigen Schritten auf den Wald zugehen, kommen weitere Raben dazu.

Innerhalb weniger Augenblicke sammelt sich ein ganzer Schwarm der düsteren Raben vor dem Eingang des Simmerforsts. Sie hocken ruhig auf dem Boden, hopsen umher oder heben für kurze Zeit ab, um in Kreisen herumzufliegen. Als Ben und Mia das unheilvolle Getümmel entdecken, bekommen sie ein unbehagliches Gefühl.

Entschlossen nehmen sie sich an die Hand und stapfen unbeirrt weiter zum Wald; schließlich befinden sich die Jungen von Gigi in schrecklicher Gefahr.

Der Wind wird stetig stärker und bringt Ben und Mia fast aus dem Gleichgewicht. Nur noch wenige Meter trennen sie vom Wald. Doch die Vögel fliegen nicht wie sonst aus dem Weg. Das unbehagliche Gefühl der beiden verstärkt

sich. Urplötzlich, wie auf einen Befehl, formieren sich die Raben. Sie steigen kraftvoll empor und bilden eine gewaltige Gestalt. Sie erinnert an einen monströsen Raben, der seine Flügel zu beiden Seiten ausstreckt.

Gigi ächzt: „Das muss Corvus sein!“.

Ben und Mia schauen sich erschrocken an, als eine bedrohliche, kratzende Stimme ertönt: „Ich verweigere euch den Zutritt zu diesem Wald, Kinder.“

Gigi flüstert in Mias Ohr: „Das lassen wir uns nicht gefallen. Es ist dein Grundrecht, dich frei in Deutschland zu bewegen. Vor allem öffentliche Wälder darf jeder betreten. Lauf los und ich lenke Corvus ab!“



Artikel 11: Freizügigkeit

Mia zögert kurz. Die Aufregung lässt ihr Herz

so schnell wie eine Trommel schlagen. Ihre Hände zittern aus Angst vor dem furchterregenden Corvus. Doch die Anwesenheit von Gigi verleiht ihr unglaubliche Zuversicht. Ihr Griff um Bens Hand wird fester. Mia macht einen Satz nach vorne, zerrt Ben hinter sich her und läuft auf Corvus zu.

Zeitgleich springt Gigi aus dem Schulranzen und breitet ihre Flügel aus. Mit kräftigen Schlägen steigt Gigi in die Höhe, bevor sie einen Sturzflug einleitet. Mit atemberaubender Geschwindigkeit fliegt sie direkt auf Corvus zu und stößt ein respektinflößendes Kreischen



aus: „KRIIIIIIIII!“

Es scheint, als würde die Zeit stillstehen. Selbst Ben und Mia läuft ein Schauer über den Rücken. Die Raben, die Corvus geformt haben, fliehen in alle Himmelsrichtungen. Nur einen Wimpernschlag später passieren Ben und Mia die ersten Bäume. Mit gesenktem Kopf hetzen sie tiefer in den schützenden Wald.

Nach kurzer Zeit landet Gigi vor den beiden und sagt: „Wir sind vorerst in Sicherheit!“

Ben und Mia sind völlig außer Atem und schnaufen tief durch.

Kapitel 04

Das Rätsel des leeren Nests

„**M**eine Güte! Was war das denn?“, bricht es aus Ben heraus.

„Nun ja ...“, beginnt Gigi bedrückt. „Ich hatte euch vorhin von Corvus erzählt. Genauso wie es Hüter gibt, existieren auch Feinde der Grundrechte.“

Ben ist verständnislos: „Warum gibt es so viele Gegner der Grundrechte, wenn sie doch die Freiheit und das Zusammenleben der Menschen sichern?“

Gigi seufzt: „Das hat die verschiedensten Gründe. Manche wollen diese Freiheiten für sich reservieren und erkennen nicht, dass sie

damit die Freiheit anderer einschränken.“

Mia schnaubt: „Was für ein Quatsch!“

Gigi lächelt verständnisvoll: „Je mehr Unterstützer wir haben, umso besser können wir die Grundrechte für alle schützen. Dann kann jeder die gleichen Freiheiten genießen. Nach dieser mutigen Aktion seid ihr auf dem besten Weg, Hüter der Grundrechte zu werden.“

Mia und Ben schauen sich voller Stolz an.

„Doch vergesst nie“, Gigi senkt die Stimme, „Corvus‘ Anhänger können überall sein. Wir müssen zusammenhalten, um unsere Gesellschaft und das friedliche Zusammenleben in unserem Land zu schützen!“ Mia und Ben nicken zustimmend.

Außerhalb des Waldes braut sich ein mächtiges Gewitter zusammen. Immer häufiger stemmen sich die alten Bäume gegen kraftvolle Böen. Die Baumwipfel peitschen aneinander und die Freunde schauen sich besorgt um.

Nachdem sie sich von der bedrohlichen Er-

scheinung des Corvus‘ erholt haben, machen sie sich wieder auf den Weg zu Gigis Nest. Um ihre Flügel und Kräfte zu schonen, springt Gigi zurück in Mias Rucksack.

Ben kennt sich im Simmerforst hervorragend aus und geht voran. Nach einer kurzen Wanderung gelangen sie an den Baum, an dem sie Gigi das erste Mal gefunden haben. Ben umkreist die mächtige Eiche.

Als Mia und Gigi dazu stoßen, ruft der Junge hinter dem Baum: „Schaut mal bitte! Ich glaube, ich habe etwas gefunden.“

Ben zeigt auf einen nahegelegenen Busch. „Seht ihr?“, fragt er aufgeregt.

Mia geht ein Stückchen weiter auf Ben zu und Gigi hüpfte auf ihre Schultern. Dann erblickten sie, worauf Ben so ungeduldig deutet. Ungefähr drei Meter von dem Stamm des Baumes entfernt, liegt ein zertrümmertes Nest in einem Busch.

Als Gigi die Überreste erblickt, schlägt sie die

Flügel vor den Kopf und beginnt laut zu schluchzen: „Was für eine Zerstörung! Mein Horst war immer ein Ort der Sicherheit. Jetzt wurden meine Jungen direkt aus ihrem Zuhause entführt. Was soll ich bloß machen?“

Das Nest ist so zerfetzt, dass kleine Teile weit verstreut auf dem Waldboden liegen. Nur allmählich kann sich Gigi beruhigen: „Euch ist bestimmt klar, dass niemand das Zuhause anderer Personen einfach so zerstören darf. Aber wusstet ihr, dass die eigene Wohnung ausdrücklich geschützt ist? Niemand dürfte ohne Erlaubnis in Mias Wohnung gehen, dafür müssten außergewöhnliche Bedingungen erfüllt sein.“



Mia ist verwundert und fragt: „Was, wenn mich jemand überraschen möchte? Zum Beispiel zum Geburtstag?“

Gigi schaut verdutzt: „Du hast Recht. Das habe ich nicht richtig erklärt. Dieser Artikel verbietet es vor allem der Polizei und der Regierung in deine Wohnung einzudringen.

In anderen Ländern ist es zum Beispiel normal, dass die Polizei in die Wohnungen von Menschen einbricht. In Deutschland ist das nicht erlaubt.“



**Artikel 13: Unverletzlichkeit
der Wohnung**

Mia dreht sich zufrieden um und richtet ihre Aufmerksamkeit wieder auf die Spurensuche. Ben arbeitet sich währenddessen durch die vielen kleinen Fetzen des zerstörten Nests.

„Wie sollen wir bei einem solchen Chaos irgendwelche Hinweise finden?“, fragt er resigniert.

Gigi antwortet: „Ich habe eine Idee! Meine Jungen haben mehrere meiner großen Federn bei sich. Bei Gefahr sollen sie diese regelmäßig fallen lassen. Das haben wir so abgesprochen. Wir können also einfach nach meinen Federn suchen und sobald wir die erste finden, haben wir eine Spur.“

Mia und Ben beginnen sofort mit der Suche. Sie wenden jeden Stock und Stein. Die beiden schauen in Büsche und laufen entlang des kleinen Simmerbaches. Sie suchen den ganzen Wald ab. Ohne Erfolg. Sie können nicht die kleinste Spur der Federn finden.

Das Gewitter ist in der Zwischenzeit immer stärker geworden und das Grummeln der Wolken wirkt langsam bedrohlich nahe.

Ben schnauft: „Wir haben den gesamten Wald abgesucht und nichts gefunden.“

Mia stimmt ein: „Unsere Eltern machen sich bestimmt schon Sorgen!“

Gigi nickt: „Ihr habt Recht, wir müssen einen anderen Weg finden. Jetzt ruhen wir uns erstmal aus, morgen habt ihr wieder Schule und es war schon ein langer Tag.“

Kapitel 05

Wir brauchen Hilfe

Am nächsten Morgen ist wieder Montag. Mia und Ben müssen in die Schule gehen und haben erst danach Zeit, die Suche nach den Federn fortzusetzen. Gigi ist nach dem anstrengenden Wochenende und dem Angriff auf Corvus sehr erschöpft. Deswegen nutzt Gigi die Zeit, in der Ben und Mia in der Schule sind, um sich und ihre Flügel zu schonen.

Währenddessen wollen Ben und Mia ihre Freunde in der Schule um Hilfe bitten. Alle sollen gemeinsam nach dem Unterricht zu Mia kommen und Gigi bei der Suche nach den Federn unterstützen.

Nach den ersten zwei Stunden laufen Mia, Ben und Karim aus dem Klassenzimmer. Karim ist ein stämmiger Junge mit einem unglaublich breiten Lächeln. Alle Klassenkameraden und Lehrer nennen ihn liebevoll Grinsebacke, weil er mit seinem Lächeln und seiner immer guten Laune seine Mitmenschen ansteckt.

Er wurde zusammen mit Ben eingeschult und jetzt spielen sie nach der Schule oft zusammen Fußball. Karim ist in einem anderen Land geboren und konnte, als sie sich kennenlernten, nur schlecht Deutsch sprechen. Ben hat ihm zu Beginn bei den Hausaufgaben geholfen. Mittlerweile helfen sie sich gegenseitig und es hat sich eine enge Freundschaft entwickelt.

Ben fragt ihn: „Hey Karim, treffen wir uns nach der Schule vor der Schultür? Ich brauche deine Hilfe!“

Karim ist sofort dabei: „Na klar. Warum fragst du?“

Ben wendet sich zu Mia und sagt: „Jetzt fehlt

nur noch Isabella.“

Mia überlegt: „Ich weiß nicht, wo sie ist. Heute hat sie noch keiner gesehen.“

Karim tritt zwischen Ben und Mia und fragt energisch: „Hallo!? Wieso wollt ihr mir nicht sagen, was los ist?“

Ben beschwichtigt ihn: „Es geht um eine Entführung und um unsere Grundrechte.“

Karim ist überrascht: „Unglaublich, eine Entführung? Das klingt ja schlimm.“

Ben redet auf seinen Freund ein: „Ja, aber lass uns auf Isabella warten. Nicht, dass uns noch jemand belauscht.“

Karim stimmt verständnisvoll zu und sagt: „Hast du eben Grundrechte gesagt?“

Ben antwortet: „Ja, wieso fragst du das?“

Karim lächelt fröhlich: „Wusstest ihr, dass das Asylrecht ein Teil der deutschen Grundrechte ist? Deswegen durfte ich damals mit meiner Familie aus dem Iran nach Deutschland fliehen.“

Mia fragt nach: „Dürfen das andere auch?“

Karim erklärt: „Es gibt da etwas komplizierte Regeln, die ich nicht alle kenne. Ich weiß nur so viel: Mein Vater schreibt Zeitungsartikel und wurde deswegen öfter verhaftet. Da wir von unserer Regierung verfolgt wurden, durften wir nach Deutschland kommen.“

Artikel 16: Asylrecht

Ben schaut Karim freundlich an und sagt: „Schön, dass du hier in Sicherheit bist.“

Mia ist verblüfft: „Du weißt ja mehr über unsere Grundrechte als wir.“

Karim strahlt mit seinem breiten Lächeln: „Tja, was soll ich sagen? Es hat mein Leben verändert. Ihr kennt es ja gar nicht anders.“

In diesem Augenblick klingelt die Schulglocke und die drei Freunde müssen schleunigst

wieder in ihre Klasse. Sie einigen sich rasch darauf, dass sie sich nach der Schule vor dem Eingang treffen, um Isabella abzufangen.

In der letzten Stunde sitzen Ben und Mia nervös nebeneinander. Die Zeit scheint wie in Zeitlupe vorbeizuziehen. Ben schaut ständig auf die Uhr, während Mia nervös mit ihren Fingern auf den Tisch tippt.



Als endlich die Klingel ertönt, springen Ben und Mia hastig auf um sofort loszulaufen. Die

Deutschlehrerin räuspert sich und schaut die beiden grimmig an.

„Wo soll es denn so schnell hin?“, erklingt ihre piepsige Stimme.

Mia antwortet aufgeregt: „Wir müssen einer Freundin helfen.“

Die Lehrerin seufzt genervt und zuckt mit den Schultern: „Na gut, dann beende ich hiermit den ...“ Das letzte Wort geht in dem lauten Geschnatter der 3a unter.

Mia und Ben schnappen sich Karim, um gemeinsam zum Ausgang der Wesena Schule zu laufen. Ben und Mia wollen so schnell wie möglich dort sein, um Isabella auf keinen Fall zu verpassen. Plötzlich taucht sie hinter ihnen auf.

„Hallo ihr drei“, flötet sie fröhlich in die Runde, „ich war den ganzen Tag im Musikraum und habe mich auf mein Vorspielen vorbereitet.“

„Endlich sind wir alle zusammen“, atmet Ben auf. Er senkt seine Stimme und wird ernst: „Es geht um Leben und Tod ...“

Kapitel 06

Der Hinterhalt

Isabella und Karim schauen sich erschrocken an. Ben macht eine kurze Pause. Es herrscht Stille. Karim wird ungeduldig: „Jetzt spann‘ uns nicht so auf die Folter!“

Mia stöhnt: „Ben, du alte Dramaqueen. Also, wir haben die Hüterin der Grundrechte verletzt im Simmerforst gefunden. Ihre Kinder wurden entführt und wir sind auf der Suche nach ihnen. Das Problem ist ...“ – Isabella unterbricht

Mia: „Oh Gott, warum geht ihr nicht zur Polizei damit! Das klingt ja schrecklich!“

Mia antwortet zögerlich: „Na ja ... das Problem ist, dass die Hüterin der Grundrechte ein

sprechender Adler ist und wir auf der Suche nach Federn sind, um ihre Kinder zu finden!“

Isabella winkt ungläubig ab: „Ihr wollt uns doch veräppeln! Das gibt es doch garni...“ –

Ben und Mia fallen ihr direkt ins Wort: „Doch wirklich, wir meinen das ernst! Wenn ihr uns nicht glauben wollt, kommt mit zu Mia und wir stellen euch Gigi vor. Dann seht ihr es ja selbst!“

Isabella ist immer noch skeptisch: „Hmm ..., na was soll’s, ich komme mit. Ich habe sowieso noch nichts vor heute.“

Karim stimmt ebenso zögerlich zu. So machen sich Mia, Ben, Karim und Isabella auf den kurzen Fußweg von der Wesena Schule zu Mias Haus.

Als die Gruppe in Mias Straße einbiegt, sitzt ein Rabe auf dem Gartenzaun vor dem Haus. Ben schaut sich besorgt um und entdeckt noch zwei weitere Raben, die auf einer Straßenlaterne warten.

Ben fragt verduzt: „Ehm, Mia? Seit wann sind hier so viele Raben?“

In diesem Moment ertönt ein kratzender Schrei und alle Raben fliegen hoch zum Himmel. Mia reagiert sofort. Sie sprintet los und ruft gleichzeitig: „Los! Lauft schnell zum Haus!“

Karim läuft Mia unmittelbar hinterher. Isabella beobachtet verduzt die Raben und sieht, wie diese ruckartig kehrtmachen und im Sturzflug auf sie zuschießen. Ben reißt sie aus ihrer Schockstarre.

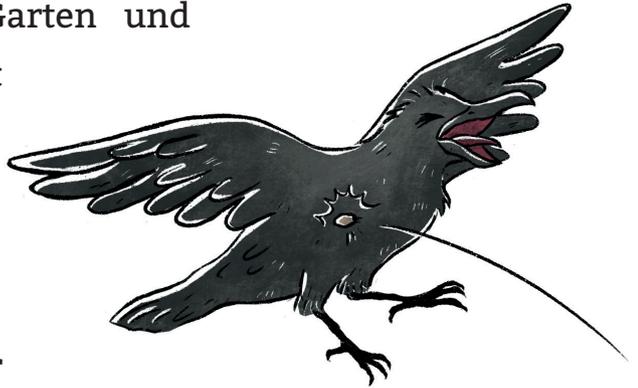
Zusammen laufen sie Mia und Karim hinterher. Die Raben fliegen pfeilschnell auf die vier Freunde zu.

Ein vierter Rabe erscheint auf dem Nachbardach und spricht mit Corvus' unheimlich beängstigender Stimme: „Ich werde nicht erlauben, dass ihr euch versammelt!“

Danach springt auch dieser Rabenvogel in den bedrohlichen Sturzflug. In der Zwischenzeit hat Gigi den heimtückischen Hinterhalt be-

merkt und hüpfte besorgt aus dem Haus. Sofort erkennt sie, dass Ben, Mia und ihre Freunde in entsetzlicher Gefahr sind.

Kurzentschlossen nimmt sie einen Kieselstein aus dem Garten und schleudert ihn mit all ihrer Kraft auf die Raben. Wie durch ein Wunder trifft der Stein eines der Ziele. Der getroffene Rabe schreit schmerzerfüllt auf und flieht feige auf das gegenüberliegende Nachbardach.



Mia erreicht ihr Haus als erste. Ohne Zögern schnappt sie sich ebenfalls einen Kieselstein und schleudert ihn auf die angreifenden Raben. Karim eifert ihr nach und die übrigen drei Raben finden sich kurzerhand in einem Kieselsteinhagel wieder.

Mit wütendem und gequältem Kreischen

geben sie ihren hinterhältigen Angriff auf und flüchten auf das Dach des Nachbarhauses. Ben und Isabella erreichen als letzte Mias Haus und atmen tief durch

„Großartige Teamarbeit! Wir haben Corvus schon wieder besiegt!“, ruft Gigi und hüpfert triumphierend auf und ab.

„Ihr seid wahrlich wacker. Corvus wollte euch davon abhalten, euch zu versammeln. Auch das ist ein geschütztes Grundrecht. Jeder darf sich versammeln, solange für die Sicherheit der Teilnehmer gesorgt ist!“

Artikel 8: Versammlungsfreiheit

Isabella schaut Gigi mit großen Augen an und stottert ungläubig: „D... Du kannst wirklich sprechen?“

Gigi antwortet mit einem verschmitzten Zwinkern: „Ja und scheinbar sogar besser als du!“

Karim bricht in schallendes Gelächter aus und haut Isabella beschwingt auf den Rücken. „Krieg‘ dich wieder ein und lass uns zusammen auf die Suche nach den Federn gehen.“

Kapitel 07

Der Lösung auf der Spur

Mia, Ben und ihre Freunde haben ganz Niederdorf abgesucht. Sie haben sich in Zweiergruppen aufgeteilt, um jeden Winkel des Orts zu durchforsten. Den Simmerforst, die Wesena Schule, den Fußballplatz von Ben und Karim, sogar die Musikschule haben sie aufgesucht, um nach Gigis Federn zu suchen. Mit hängenden Schultern stapfen die Freunde wieder zurück zu Mias Haus.

Gigi ist vor Sorge um ihre Jungen am Boden zerstört und Ben versucht sie zu trösten:
„Morgen suchen wir weiter und finden bestimmt etwas!“

Gigi lächelt müde und dankt allen für ihre Unterstützung: „Ich bin überwältigt von eurer Hilfe! Jetzt ist es aber Zeit, dass ihr nach Hause geht. Eure Eltern wundern sich bestimmt schon, wo ihr bleibt.“

Isabella beschwichtigt Gigi: „Es ist doch selbstverständlich, anderen in Not zu helfen.“

Zu den drei anderen gewandt fügt sie hinzu: „Lasst uns morgen in der zweiten großen Pause besprechen, wie es weitergeht.“

Sie macht sich gemeinsam mit Karim auf den Heimweg. Auch Ben muss zügig nach Hause, um noch die Hausaufgaben für morgen zu erledigen.

Er verabschiedet sich behutsam von Gigi und flüstert Mia beim Weggehen zu: „Mensch, was für ein Schlamassel. Wir müssen uns etwas überlegen!“

Mia stimmt ihm zu: „Du hast vollkommen Recht! Vielleicht kommt uns über die Nacht eine geniale Idee.“ Sie winkt ihm zu, als er

durch die Gartentür auf die Straße tritt. „Pass auf die Raben auf! Nicht, dass sie noch auf dich warten!“

Ben lacht nervös, „Ja ja, bis morgen!“, und macht sich mit einem unbehaglichen Gefühl im Magen auf den Weg nach Hause.

Ben schlendert gedankenversunken an einem Nachbarhaus entlang, als ihm plötzlich etwas ins Auge fällt. Bei genauem Hinschauen traut er seinen eigenen Augen kaum: In der Hecke des Nachbarn liegt eine Feder, exakt wie Gigi sie beschrieben hat.

Das stürmische Wetter von gestern muss die Feder in die Hecke geweht haben. Dadurch ist sie so gut versteckt, dass er sie nur durch einen glücklichen Zufall finden konnte. Ben fischt die feine Feder behutsam aus der Hecke und bewundert, wie flauschig sie ist.

Er kann überhaupt nicht fassen, dass die Feder die ganze Zeit so dicht an seinem Zuhause versteckt war. Rasch wägt er ab. Einerseits



muss er schnellstmöglich nach Hause, andererseits kann er es kaum erwarten, Mia von seinem Fund zu erzählen.

Der Akku seines Handys ist nach dem langen Tag bereits leer. Nach Hause zu laufen und das Handy aufzuladen würde eine gefühlte Ewigkeit dauern.

Während er fieberhaft nach einer passenden Idee sucht, entdeckt er auf der anderen Straßenseite Peter, den Postboten. Neuerdings

bringt dieser abends ein zweites Mal Pakete vorbei. Peter ist erschöpft von seinem langen Arbeitstag und blickt überrascht auf, als Ben begeistert auf ihn zuläuft.

„Peter, lieber Postbote! Kannst du mir bitte einen unglaublichen Gefallen tun?“

Der Postbote schaut mürrisch, aber Ben lässt sich in keiner Weise entmutigen: „Du gehst doch noch bei Mia vorbei, oder?“ Peter nickt.

„Kannst du ihr bitte diese Feder bringen? Ich packe sie noch in eine Mappe und schreibe einen kleinen Zettel dazu.“

Ohne eine Antwort abzuwarten, kramt Ben bereits in seinem Schulranzen, um den Brief vorzubereiten

Der Postbote zuckt mit den Schultern und gibt widerwillig nach: „Eigentlich musst du das vernünftig frankieren und in den Briefkasten werfen. Aber ich will mal nicht so sein.“

Ben schaut Peter ernst an: „Du musst bitte sehr gut darauf aufpassen!“

Peter beschwichtigt Ben: „Keine Sorge, ich habe in meinem Leben noch nie einen Brief verloren!“ Beruhigt übergibt Ben den Brief und Peter fährt mit seinem Postauto weiter.

Während Ben die letzten Schritte bis nach Hause geht, fällt ihm erschrocken ein: „Hoffentlich hat Corvus das nicht beobachtet.“

Vielleicht war dieser Gedanke ein böses Omen. Kurz nachdem Peter der Postbote den Umschlag bei Mia in den Briefkasten geworfen hat, landet ein schwarzer Rabe auf dem gegenüberliegenden Dach. Das Federkleid schimmert unheilvoll, als sich der Vogel nach möglichen Beobachtern umschaute. Ohne viel Zeit zu verlieren, fliegt der Rabe auf den Briefkasten, um den Brief zu ergaunern.

Aus Sorge um ihre Kinder schaut Gigi gedankenverloren aus dem Fenster, als sie das Treiben zufälligerweise entdeckt. Sofort alarmiert sie Mia. Gerade als sich der Rabe an dem Schloss des Briefkastens zu schaffen macht,

springen Mia und Gigi aus der Haustür und verscheuchen das Tier mit wedelnden Händen und Flügeln.

Gigi erklärt, während Mia den Brief aufmacht: „In Deutschland gilt das Briefgeheimnis. Das bedeutet, dass niemand den Brief von anderen ohne deren Erlaubnis öffnen darf.“

Artikel 10: Brief-, Post- und Fernmeldegeheimnis

Beide staunen über die Feder und Bens Notiz. Gigi schaut Mia hoffnungsvoll an und umarmt sie vor Freude: „Vielleicht finden wir meine Jungen wirklich!“

Kapitel 08

Krisenrat

Am folgenden Morgen stehen Ben und Mia voller Tatendrang auf. Das Treffen in der Pausen haben sie von der zweiten auf die erste Pausen vorgezogen, um die erfreulichen Neuigkeiten mit ihren Freunden zu teilen.

Auf dem umzäunten Pausenhof gibt es in der hinteren Ecke einen Platz, der von einem großen Busch verdeckt wird. Auf der anderen Seite des Zaunes steht ein mächtiger, uralter Baum. Ein knorriger Ast ragt bis in den Pausenhof. Die Knorr-Ecke ist bekannt, ein gutes Versteck zu sein.

Auch heute sind die Freunde ganz alleine, um

in Ruhe einen Plan auszudeckeln, wie sie die verlorenen Jungen aufspüren können.

Gigi setzt sich auf den knorrigen Ast und beginnt die Diskussion: „Also, Ben hat gestern eine Feder nur einen Flügelschlag entfernt von seinem Haus gefunden. Was machen wir jetzt?“

Karim schlägt vor: „Na, wir gehen mit so vielen Kieselsteinen und Steinschleudern



wie möglich dort hin und suchen nach deinen Babys!“

„Oh ja“, stimmt Isabella zu, „das hat letztes Mal super funktioniert.“

„Ich glaube, das ist keine gute Idee,“ erwidert Ben, „wir müssen vorsichtig sein. Wenn uns Corvus zu früh entdeckt, wird er die Jungen wo anders verstecken. Dann finden wir sie nie!“

Isabella verteidigt Karims Idee weiter: „Was sollen wir sonst machen? Je länger wir warten, desto länger sind die armen Babys in der grausamen Gewalt des Corvus‘.“

Gigi hat einen anderen Vorschlag und erhebt ihre Stimme: „Ich fühle mich wieder halbwegs gesund und kann über das Gebiet fliegen. Meine Augen erkennen den kleinsten Grashalm auf dem Boden.“

Ben ist wieder skeptisch: „Du fällst mit deinen riesigen Flügeln total auf.“

Mia beklagt genervt: „Du sagst nur, was nicht geht. Wenn du keinen Vorschlag hast, zählt

deine Meinung nicht!“

Gigi schreitet beschwichtigend ein: „Ich kann bei der Vorstellung, dass meine Jungen in der Gewalt dieses Tyrannen sind, auch kaum stillsitzen. Jedoch glaube ich, dass Ben Recht hat: Wir dürfen auf keinen Fall von Corvus entdeckt werden, bis wir nicht genau wissen, wo meine Babys sind.“

Der Rest der Gruppe nickt zustimmend und Mia lässt von Ben ab.

„Außerdem“, spricht Gigi weiter, „gilt die Meinungsfreiheit in Deutschland. Auch wenn dir die Meinung des anderen nicht gefällt, darf jeder seine Meinung äußern. Nur Beleidigungen und wenige Ausnahmen schränken deine Meinungsfreiheit ein.“

Mia entschuldigt sich mürrisch bei Ben.

Artikel 5: Meinungsfreiheit

Es herrscht nachdenkliche Stille. Ben kratzt sich am Kopf. Mia schabt mit dem Fuß im Boden und Gigi hüpfte nervös auf ihrem Ast auf und ab.

Karim hat einen neuen Gedanken gefasst und spricht nun leise: „Leute? Könnt ihr euch noch an den stillgelegten Spielplatz in der Nähe von Bens Haus erinnern?“

Isabella schaut ihn mit hochgezogenen Augenbrauen an: „Na klar, da haben wir früher immer gespielt! Heute ist es total verlassen dort.“

Ben stimmt zu: „Du hast vollkommen Recht, das wäre ein hervorragendes Versteck! Genial Karim.“

Mia schlägt vor: „Ben, lass uns beide nachschauen, ob wir die Jungen dort finden können. Wir haben dort jeden Tag gespielt, bevor der Spielplatz gesperrt wurde. Dadurch kennen wir ihn in- und auswendig. Außerdem treffen wir uns oft bei dir zuhause und es fällt nicht so auf, wenn wir uns etwas umschauen.“

Gigi nickt und schaut die beiden besorgt an:
„Das machen wir so! Aber seid bitte vorsichtig
und passt auf euch auf!“

Mit dem geschmiedeten Plan gehen die vier
Freunde wieder zurück in den Unterricht. Gigi
wartet solange auf Ben und Mia vor der Schule.

Kapitel 09

Der verfallene Spielplatz

Kurz vor Schulende schauen Ben und Mia ungeduldig auf die Uhr im Klassenzimmer und zählen die Sekunden, bis sie ihre wagemutige Rettungsmission beginnen können.

Die beiden Kinder laufen aus der Schule zu Bens Haus, während Gigi knapp über ihren Köpfen herfliegt. Isabella und Karim folgen dem Trio unmittelbar.

„Was, wenn die Babys gar nicht auf dem Spielplatz sind?“ Unterwegs rasen die Gedanken in Bens Kopf. *„Was passiert, wenn Corvus uns erwischt? Was, wenn wir schon viel zu spät sind? Was ist, wenn ich alles vermassele?“*

Mia bemerkt, dass Ben grübelt und stupst ihn beim Laufen leicht von der Seite an: „Hey Ben, Kopf hoch! Es wird schon alles gut werden. Wenn wir zusammen sind, ist noch immer alles gut gegangen.“

Ben schaut sie zweifelnd an. „Was, wenn ich alles vermassele?“, spricht er nun laut aus.

Mia schaut ihn verdutzt an: „Seit wann machst du dir so viele Gedanken? Wir schaffen das schon! Du bist so gut im Verstecken, dass dich niemand entdeckt.“

Sie fügt leise hinzu, damit Gigi sie nicht hören kann: „Selbst Adleraugen würden dich nicht entdecken, was will ein Rabe da schon gegen dich ausrichten? Außerdem: Ich werde darauf aufpassen, dass du es nicht vermasselst.“

Sie zwinkert ihm zu und Bens Lächeln kehrt zurück: „Du bist die Beste!“

Gigi landet vor den beiden und sagt: „Ich denke, von hier aus solltet ihr alleine weitergehen!“

Mia stimmt zu, dreht sich zu den anderen zwei Freunden und verabschiedet sich.

Isabella greift in ihre Tasche: „Bevor ich es vergesse ...“ Sie zieht eine kleine Trillerpfeife hervor und erklärt: „Wenn ihr in Gefahr geratet, pustet ganz fest und wir eilen euch zu Hilfe!“

Ben nimmt die Trillerpfeife an sich und bedankt sich herzlich.

Karim spricht Ben und Mia Mut zu: „Ihr werdet das schon schaffen! Wir glauben an euch!“

Mia und Ben nicken und sind bemüht, sich ihre Aufregung nicht anmerken zu lassen. Die beiden setzen den bekannten Weg zu Bens Haus fort. Bevor sie in seine Straße einbiegen, drehen sie sich um und heben ihre Hände, um sich noch einmal zu verabschieden.

Gigi streckt ihren linken Flügel und Karim seinen Daumen aufmunternd in die Höhe. Ben und Mia schauen sich in die Augen, nehmen einen tiefen Atemzug und betreten die Straße, an der Bens Haus steht.

Es ist ein ganz normaler Dienstagnachmittag und die Straße ist leer. Der verlassene Spielplatz liegt versteckt hinter einer durchwachsenden Buschreihe. Früher führte ein kleiner Weg von der Straße zwischen den Büschen entlang. Mittlerweile sind die Pflastersteine von Moos bewachsen und von Wurzeln unterbrochen. Langsam, aber sicher lässt die Natur den Weg verschwinden. Von der Straße ist er nur noch zu erkennen, wenn man ganz genau weiß, wo er ist.

Vor ebendiesem Weg stehen Ben und Mia, als ihm eine Idee kommt und er flüstert: „Der Eingang zum Spielplatz wird bestimmt überwacht. Wenn wir über den Zaun von meinem Garten aus klettern, kommen wir unentdeckt zu dem Spielplatz.“

Mia senkt zustimmend den Kopf und die beiden machen sich wachsam auf den Weg zu seinem Garten. Um Ben über den Zaun zu helfen, macht Mia eine Rüberleiter. Oben angekom-

men, zieht Ben Mia mit aller Kraft über den Zaun. Auf der anderen Seite angelangt, schlagen sich die zwei besten Freunde durch die Büsche. Ben schiebt sich mit angeekelter Miene Äste und Spinnenweben aus dem Gesicht, bis er direkt hinter Mia den Rand des Spielplatzes erreicht.

Bis jetzt läuft alles wie am Schnürchen. Beide lassen ihre Blicke schweifen, um sich einen Überblick zu verschaffen.

Es gibt eine große Nestschaukel in der Mitte. Mittlerweile ist die Befestigung der einen Sei-



te der Schaukel vergammelt, sodass das Nest schlapp auf dem Boden liegt. Auf der linken Seite sind eine Wippe und ein Karussell aufgebaut. Auch dort zeugen modrige Spuren von längerem Verfall.

Weit und breit ist kein Rabe zu sehen. Bloß ein paar Insekten summen vor den Gesichtern von Ben und Mia. Auf der rechten Seite ist ein Klettergerüst mit einer Rutsche. Wind und Wetter haben das Holz dunkel verfärbt und ein Balken ist schon gebrochen. Mia will sich gerade enttäuscht zu Ben umdrehen, als sie ein leises Fiepen hört.

Kapitel 10

Das Gefängnis

Mia tippt aufgeregt auf Bens Schulter und deutet ihm, genau hinzuhören. Wie im Simmerforst hält er inne und lauscht angestrengt in die Stille des schattigen Spielplatzes. Er hört das sanfte Pfeifen des Windes und ein gespenstisches Rascheln der Blätter.

Und da! Auch Ben nimmt das verzweifelte Fiepen wahr. Er mustert Mia und weist mit einer kurzen Kopfbewegung in die Richtung des Geräusches.

Die mutige Mia tritt aus der Deckung der großen Büsche auf den vermoosten Rasen, um herauszufinden, woher das Geräusch kommt.

Dicht gefolgt von Ben schaut sie sich sorgfältig um. Er hält die Trillerpfeife griffbereit und beobachtet derweil die Umgebung, um jegliche Bedrohungen rechtzeitig zu erkennen. Die beiden passieren die Schaukel und setzen ihre Suche nahe der Wippe fort.

Mia flüstert leise: „Es hört sich so an, als würde das Geräusch von der anderen Seite des Spielplatzes kommen.“ Beide sind mucksmäuschenstill.

Ben flüstert zurück: „Ja, ich glaube du hast Recht.“ Aufmerksam setzen sie ihre heimliche Suchmission fort.

Während Ben und Mia vorsichtig an der Nestschaukel vorbeischleichen und sich zum Klettergerüst durchschlagen, wird das hoffnungslose Fiepen kräftiger. Als die zwei den gebrochenen Holzbalken der Schaukel erreichen, schaut Ben unter das Klettergerüst.

Sein Herz macht einen kleinen Sprung: Dort sind Gigis Junge! Sie begrüßen Ben mit hoff-

nungsvollem Gekrächze.

Ein lautes „Mia!“, rutscht ihm unbeabsichtigt raus.

Mia dreht sich erschrocken um, streckt ihren Finger vor die Lippen und zischt: „Pssst!“

Ben hält sich entsetzt eine Hand vor den Mund und deutet mit der anderen aufgeregt auf seinen Fund. Mias Gesicht ist voller Erleichterung, als sie die drei Adlerjungen entdeckt. Gigis Junge kauern sich in der Dunkelheit zusammen, um sich gegenseitig Schutz zu bieten.

Ben tritt vorsichtig näher und redet beruhigend auf die Kleinen ein: „Habt keine Angst, eure Mutter schickt uns!“ Als würden sie verstehen, werden sie etwas ruhiger.

Ben setzt fort: „Wir werden euch hier rausholen.“ Ein tapferes Junge tapst Ben und Mia entgegen, doch nach wenigen Hopsen wird es von irgendetwas festgehalten. Ben und Mia sind entsetzt, als sie sehen, dass jeweils um

einen Fuß der Adlerkinder eine kleine Kette befestigt ist. Mia streichelt sanft den Kopf des vorderen Adlerjungen und inspiziert dabei die Fessel. Das Metall hat das Bein schon ganz wund gerieben.

Mia ist enttäuscht: „So können wir euch unmöglich befreien!“



In diesem Moment ertönt ein fernes Kreischen.

„Hast du das gehört Ben? Das ist bestimmt einer der Raben“, keucht Mia erschrocken.

Ben antwortet alarmiert: „Ja! Wir müssen sofort los, damit Corvus nicht entdeckt, dass wir hier waren.“ An Gigis Jungen gewandt setzt er fort: „Wir kommen gleich mit meinen Freunden zurück und helfen euch.“

Ben und Mia drehen sich zügig um und entfernen sich rasch von dem Klettergerüst. Noch ist keine Spur von den heimtückischen Raben zu sehen, deswegen laufen die zwei schnell durch den alten Ausgang des Spielplatzes auf die Straße. Dort angekommen verlangsamen sie ihre Schritte, um nicht aufzufallen.

„Kannst du glauben, dass wir sie gefunden haben?“, fragt Mia ungläubig, als sie sich auf den Weg zu dem Rest der Gruppe machen.

Gigi, Karim und Isabella warten schon gespannt auf Neuigkeiten. „Und, was habt ihr gesehen?“, fragt Karim aufgeregt.

„Wir haben deine Kinder gefunden“, erklärt Ben freudestrahlend an Gigi gewandt. Alle atmen erleichtert auf.

Mia fügt hinzu: „Wir müssen aber dringend zurückgehen und sie befreien. Ich glaube Corvus kehrt zurück.“

Die zwei Freunde nicken und Isabella sagt: „Ja, wir haben das Kreischen auch gehört und haben uns schon Sorgen gemacht.“

Mia erklärt weiter: „Die Adlerjungen wurden mit kleinen Eisenketten gefesselt und können sich kaum bewegen.“

Gigi schüttelt erbot ihren Kopf: „Das darf doch nicht wahr sein!“



**Artikel 2: Freiheit der Person
und körperliche Unversehrtheit**

Mia stürmt los und fordert die anderen auf mitzukommen: „Los Ben, dein Vater hat doch einen Bolzenschneider in der Werkstatt.“

Ben antwortet: „Meinst du diese mächtige

Zange mit den Klingen an den Enden?“

Mia erwidert: „Richtig! Damit können wir die Ketten bestimmt durchschneiden.“

Die Gruppe setzt sich in Bewegung und läuft gemeinsam zu Bens Haus.

Gigi fliegt zwischen den Kindern und erzählt: „Die Freiheit ist in Deutschland ein geschütztes Gut. Jede Person hat das Recht auf Leben und körperliche Unversehrtheit.“

Karim stimmt ein: „Genau deswegen befreien wir jetzt deine Babys! Niemand darf unschuldig gegen den eigenen Willen festgehalten werden.“

Kapitel 11

Wir müssen die Adlerjungen befreien

Nachdem Ben flink den Bolzenschneider aus der Werkstatt seines Vaters geholt hat, präsentiert Gigi vor dem Haus einen Plan, wie sie die Adlerjungen befreien können: „Ben, Mia, Karim und ich bewegen uns direkt zu meinen Jungen, um sie zu befreien. Isabella, du stehst am Eingang Wache, um uns zu warnen, falls Corvus tatsächlich kommt. Du singst doch, da hast du bestimmt eine laute Stimme, um uns genau aufzuklären, was uns droht.“

„Alles klar“, stimmen alle zu.

„Dann los!“, ruft Mia.

Die vier Freunde und Gigi sind gerade auf dem Weg zu dem bewucherten Eingang, als ein lautes Krächzen ertönt. Am Horizont erscheint ein großer, furchteinflößend düsterer Schwarm von Raben. Wie angewurzelt stehen Ben, Mia, Karim und Isabella dort und starren die unheilvolle Verheißung entgeistert an.

Gigi ist von der Furcht um ihren Nachwuchs angetrieben und steigt heldenhaft in die Luft.

Mit ihren scharfen Adleraugen erkennt sie die Gefahr und ruft aus beträchtlicher Höhe: „Es sind mindestens doppelt so viele Raben wie bei unserem letzten Zusammentreffen. Corvus ist offensichtlich deutlich mächtiger geworden.“

Mia antwortet: „Oh nein, das lässt nichts Gutes ahnen! Was machen wir denn jetzt?“

Gigi schwebt wieder zu Boden und antwortet: „Wir haben noch etwas Zeit. Zuerst müssen wir meine Kinder befreien, danach können wir uns überlegen, wie wir gemeinsam fliehen.“

Ben hat den ersten Schrecken mittlerweile abgeschüttelt und klopft Karim freundschaftlich auf den Rücken: „Los du kleiner Angsthase, auf geht’s!“

Karim hasst es, wenn Ben ihn Angsthase nennt und schaut ihn grimmig an: „Du stehst doch hier und machst dir in die Hose.“ Er läuft los und verschwindet in dem Weg, der zum Spielplatz führt. Ben schultert den Bolzenschneider und rennt ihm hinterher, gefolgt von Mia und Gigi.

Isabella ruft ihnen nach: „Ich suche so lange nach Steinen, die wir zur Verteidigung nutzen können.“

Auf dem Spielplatz angekommen rennen Karim, Ben und Mia direkt zu den Adlerjungen. Nach mehreren Tagen Gefangenschaft überschlagen sie sich vor Freude bei dem Anblick ihrer Mutter. Gigi umarmt ihre Jungen und hält sie ruhig.

Ben setzt den Bolzenschneider an die Ketten

und befreit die unschuldigen Adlerjungen, so schnell er kann.

Ben, Mia und Karim nehmen jeweils eines der Adlerjungen an sich und legen schützend die Hand um ihre zitternden Körper. Ben schultert zusätzlich den Bolzenschneider. Gemeinsam gehen die Freunde so schnell sie können, ohne den Adlerjungen wehzutun, wieder zurück auf die Straße.

Gigi fliegt von dem Spielplatz wieder in die Luft, um zu schauen, wie viel Zeit sie noch haben. Ein angsterfüllter Schrei von Isabella lässt Böses erahnen. Gigi in der Luft und die Freunde auf dem Boden machen die schaurige Entdeckung zeitgleich.

Auf jeder Straßenlaterne und jedem Gartenzaun hat sich eine schwarze Decke von Raben niedergelassen. Hunderte dunkelgraue Schnäbel stoßen ein grässliches Krächzen aus. Schlagartig erheben sich die Raben und formieren sich.



Corvus baut sich bedrohlich vor den vier Freunden auf. Mit seiner gewaltigen Gestalt versperrt er jeden Fluchtweg. Es scheint kein Entkommen möglich.



Ben und Mia überlegen verzweifelt, wie sie Corvus' Fängen entweichen und gleichzeitig Gigis Brut in Sicherheit bringen können.

Corvus' schauerhafte Stimme ertönt: „Gebt

meine Gefangenen wieder zurück, sonst wird euch allen großes Unheil drohen!“

Verzweifelt schauen sich Ben und Mia an.

Karim stellt erstaunt fest: „Wo ist Gigi hin?“

Ben schaut sich um und jammert hoffnungslos: „Wie sollen wir ohne Gigi je eine Chance haben?“ Gerade als die Freunde endgültig ihre Hoffnung verlieren, nimmt ein Wunder seinen Lauf.

Kapitel 12

Rettung in letzter Sekunde

Plötzlich ertönt ein respekteinflößendes Kreischen. Gigi erscheint mit anmutigen Flügelschlägen über den Büschen des Spielplatzes. Hinter ihr tauchen, einer nach dem anderen, weitere Adler auf. Sie segeln schützend zwischen die vier Freunde und Corvus.

Gigis Stimme ertönt lauter und kräftiger als sonst: „Ihr seid nicht alleine Kinder. Wir beschützen die freiheitlichen Grundrechte aller Menschen in Deutschland, damit eine friedliche und glückliche Gesellschaft beibehalten wird.“ An die Rabengestalt gerichtet, fügt sie hinzu: „Lass die Kinder in Ruhe, Corvus!“

Dieser schaut sich zornig um, als einige Raben die Formation ängstlich verlassen und kreischt: „Nicht jeder Mensch hat diese Grundrechte verdient!“

Wütend greift Corvus an. Er stürzt sich nach vorne und hackt mit seinem Schnabel nach den Adlern. Diese verteidigen sich mit ihren mächtigen Krallen und wehren die erste Attacke erfolgreich ab.

Gigi erwidert: „Alle Menschen sind gleich viel wert! Das ist der erste Artikel der Grundrechte. Niemand darf sich über andere stellen und behaupten, diese hätten ihre Rechte nicht verdient.“

Artikel 1: Die Würde des Menschen ist unantastbar

Ben und Mia schleichen langsam nach vorne und beobachten, wie sich weitere Raben hastig aus der Formation lösen. Mittlerweile ist Corvus auf die Hälfte seiner Größe zusammengeschrumpft.

Gigi redet weiter auf Corvus ein: „Nur, wenn wir als Gesellschaft zusammenhalten und miteinander diskutieren, werden wir die großen Probleme unserer Zeit meistern. Dafür müssen Menschen gleichberechtigt miteinander reden und gemeinsame Lösungen finden.“

Wieder verliert Corvus Anhänger und seine Gestalt wird immer kleiner.

Ben, Mia und ihre Freunde schleichen sich im Schutze der Adler langsam zu Bens Haus. Mit letzter Kraft versucht Corvus die Verteidigung zu durchbrechen.

Gigi verteidigt den schwachen Angriff. Corvus wendet sich enttäuscht ab und zerfällt in weniger als zwanzig Raben, die krächzend das Weite suchen.

Karim kann nicht glauben, was seine Augen gerade gesehen haben. „Was ist hier passiert?“, ruft er verwundert.

„Wir haben gewonnen!“, jubelt Ben voller Begeisterung.

Mia tanzt vor Freude und stimmt ein: „Wir haben die Adlerbabys gerettet!“

Gigi kümmert sich um ihre Jungen und bedankt sich bei den vier Freunden: „Ohne euch hätte ich das nie geschafft! Vielen Dank!“

„Gerne!“, antworten Ben und Mia gleichzeitig.

Gigi spricht weiter: „Die anderen Adler sind ebenfalls Wächter der Grundrechte und haben ein Geschenk für euch!“

Einer der Adler trägt ein Buch zwischen seinen Klauen und reicht dieses nun herunter.

„Hier sind alle Grundrechte des deutschen Grundgesetzes in ihrer aktuellen Fassung aufgezählt“, erklärt Gigi. „Wenn ihr die Sprache nicht immer versteht, könnt ihr eure Eltern und Lehrer um Hilfe bitten. Dieses Buch soll

euch daran erinnern, wie mutig ihr seid.“

Mia nimmt das Geschenk ehrfürchtig entgegen und gibt es weiter an Ben.

„Wow, das ist eine große Ehre, vielen Dank Gigi!“, sagen Mia und Ben.

Gigi senkt leicht den Kopf: „Vergesst nie, dass die Grundrechte täglich verteidigt werden müssen. Auch wenn Corvus fürs Erste geflohen ist, wird er sehr bald wieder in anderer Form auftauchen.“

Ben betrachtet das Buch in seiner Hand.

Gigi setzt fort: „Wenn ich nicht da bin, müsst ihr die Grundrechte verteidigen. Achtet auf euer eigenes Verhalten und holt Hilfe oder sprecht andere direkt darauf an, wenn sie gegen die Grundrechte verstoßen.“

Ben und Mia stehen Schulter an Schulter gemeinsam mit Isabella und Karim und nicken zustimmend.

Mia verspricht: „Wir werden für unsere Rechte kämpfen!“ Gigi nickt stolz und fliegt

anmutig mit ihren Kindern und den anderen
Adlern in die weite Ferne.







Schlüssel zur Gesellschaft e.V.

ist ein gemeinnütziger Verein, der sich durch soziale Projekte für die Werte des deutschen Grundgesetzes einsetzt.

In Anbetracht der zunehmend wahrgenommenen Spaltung und Verrohung der Gesellschaft, hat sich der Verein zum Ziel gesetzt, den Zusammenhalt in Deutschland zu stärken. Die Werte der Verfassung sollen wieder in das Bewusstsein und alltägliche Leben der Mitmenschen gerückt werden. Dabei konzentriert sich der Verein auf die Grundsteine unserer Demokratie.

Als erstes Projekt wurde dazu dieses Kinderbuch verfasst, das die Grundrechte unserer Verfassung kindgerecht aufarbeitet und erklärt, um schon die jüngsten Mitglieder unserer Gesellschaft an die Werte unserer freien Gesellschaft heranzuführen. Der Verein besteht aus jungen Erwachsenen, die mit Optimismus in die Zukunft schauen und diese aktiv mitgestalten. Der Druck und die Illustrationen wurden durch Förderungen der Studienstiftung des deutschen Volkes und private Spenden finanziert. Gerne können auch Sie uns unterstützen, damit wir weitere Projekte dieser Art umsetzen können.

Für den Einsatz an Schulen stellen wir eine Lehrerhandreichung als Download auf unserer Internetseite zur Verfügung. Für weitere Informationen besuchen Sie uns auf: www.schlüsselzugesellschaft.de

Impressum

© 2020 Schlüssel zur Gesellschaft e.V.

Herausgeber: Schlüssel zur Gesellschaft e.V.

Autor: Fabian Haedge

Illustration und Gestaltung: Tingting Ying

Lektorat: Martin Grolms

Weitere Mitwirkende: Julian Krauskopf

Druck: Grafisches Centrum Cuno GmbH & Co. KG, Calbe

Das Werk, einschließlich seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ist ohne Zustimmung des Herausgebers und des Autors unzulässig. Dies gilt insbesondere für die elektronische oder sonstige Vervielfältigung, Übersetzung, Verbreitung und öffentliche Zugänglichmachung.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Was sind Grundrechte? Wofür brauchen wir sie? Und wie beeinflussen sie unseren Alltag?

Entdecke mit Mia und Ben die deutschen Grundrechte und begleite sie bei ihrem spannenden Abenteuer über Freundschaft und Zusammenhalt.

Das Buch vermittelt auf spielerische Art und Weise die Bedeutung des deutschen Grundgesetzes. Im Laufe der Geschichte lernen die Protagonisten mehr über unsere Grundrechte und welchen Einfluss diese auf die persönliche Entfaltung haben.

Das vorliegende Buch ist für Selbstleser ab 8 Jahren geeignet.

